

# «Am liebsten ein bisschen verrückt»

**GRENCHEN** Sie ist seit Anfang an bei der Seniorenbühne dabei: Die lebhaft Maria Dobler. Mit ihren 82 Jahren ist sie das älteste Mitglied. Wenn sie vom Theater spricht, gerät sie ins Schwärmen, wenn es um ihre Regisseurin Iris Minder geht, sowieso. Nebst den Stücken der Seniorenbühne, spielte sie auch an einigen Freilichtspielen mit.

JENNIFER GERMANN (TEXT, BILD)

Schon als sie ein Kind war, kam die schauspielerische Seite von Maria Dobler zum Vorschein. Wenn es darum ging, ein Gedicht aufzusagen, oder etwas zu präsentieren, wurde sie gewählt. Manche werden dafür geboren, auf der Bühne zu stehen. So war sie natürlich auch im Kindertheater mit dabei. Als junge Frau durfte sie mit Profis spielen. Von da an liess sie das Theaterfieber nicht mehr los. Schon damals spielte sie mit Begeisterung – und diese blieb bis heute. Mit 20 Jahren kam die gebürtige Salzburgerin in die Schweiz. Nebst der Familie blieb ihr dann später nicht mehr so viel Zeit für die Bühne. Bevor sie vor 15 Jahren durch einen Aufruf in der Zeitung auf die Seniorenbühne aufmerksam wurde, spielte sie fünf Jahre bei der Liebhabertheater Gesellschaft Solothurn.

## Begeistert von der Regisseurin und der Zusammenarbeit

Was ihr bei der Seniorenbühne fast am Meisten gefällt, ist die Zusammenarbeit mit Iris Minder. «Sie geht auf jeden von uns ein und nimmt sehr viel Rücksicht», schwärmt Maria Dobler. Dennoch besitze sie die nötige Strenge. «Man merkt schon, dass sie studierte Regisseurin ist», meint Maria Dobler. Iris Minder zieht jedoch nicht einfach ihr eigenes Ding durch. «Bei den Stücken dürfen wir immer mitreden und unsere Ideen einbringen», erklärt die Seniorin. Das neuste Stück «Ein Koffer voller Erinnerungen – Kinder der 50er und 60er Jahren» basiert auf Erinnerungen und Erzählungen der Mitglieder der Seniorenbühne. Iris Minder hat ihre Geschichten aufgegriffen und lässt die Senioren zurück in die Vergangenheit reisen. Die Senioren spielen also sich



Maria Dobler steht auch mit 82 Jahren noch gerne auf der Bühne.

selbst. Maria Dobler erinnert sich, dass sie in dieser Zeit zum ersten Mal Mutter wurde. Sie erzählt, wie ihr die Säuglingsschwester damals verbot,

## Wochenthema

ihrem Sohn die Milchflasche zu geben, wenn dieser weinte. «Nur alle vier Stunden dürfe das Kind Milch bekommen», hiess es. Auch diese Geschichte wird im Theaterstück aufgenommen. «Da ich die Älteste bin, war ich damals schon Mutter, die anderen können eher von ihren Kindheitserinnerungen erzählen», schmunzelt sie.

## Ihre Rollen

Die Rollen im Senientheater sind sehr authentisch, da sich die Schauspieler selbst verkörpern. Doch Maria Dobler gefällt es auch, in komplett andere Rollen zu schlüpfen. Fünf Freilichttheater von Grenchen fanden mit ihr auf der Bühne statt. Daneben wirkte sie auch in Stücken des Schopftheaters mit. Bei all diesen Stücken hat sie schon die verschiedensten Rollen verkörpert. Sie erinnert sich gerne an ihre Rolle als «Kräuterfrau», wo sie immer ein Wägelchen mit dabei hatte. Im Stück «Von Rosenau zu Rosenau» spielte sie die verarmte Gräfin Rosanna. Vollkommen verwandeln konnte sie sich auch in

der Rolle der Eishexe, wo ihr Gesicht komplett geschminkt wurde. Eine alte Dame im Seniorenheim, welche auf den Tod wartete und befürchtete, dass Gott sie vergessen hatte, verkörperte sie im Stück «Der letzte Einsatz». «Am liebsten bin ich diejenige, welche ein bisschen spinnt», lacht die 82-jährige Schauspielerin. Ob nach all den Jahren der Schauspielerei Lampenfieber noch ein Thema ist? «Natürlich habe ich Lampenfieber und träume manchmal schlecht vor Premieren», gibt Maria Dobler zu. «Wenn ich aufhöre Lampenfieber zu haben, muss ich mit dem Schauspielern aufhören, sagen meine Söhne immer», sagt sie.

## Üben mit der Enkelin

Maria Dobler merkt, dass sie nicht mehr dieselben Rollen spielen kann, wie vor 15 Jahren. Vom ersten Ensemble des Senientheaters ist sie die Einzige, die immer noch dabei ist. «Meine Rollen werden kleiner. Manchmal entfällt mir ein Text schneller», sagt sie betrübt. «Aber gute Schauspieler können Blackouts überspielen», schmunzelt sie dann. Ihre Texte übt sie oft mit ihrer 12-jährigen Enkelin. Sie ist froh, dass Iris Minder Rücksicht auf das Alter nimmt. Überhaupt möchte sie keine andere Regisseurin als Iris Minder haben: «Bei keinem Regisseur oder bei keiner Regisseurin habe ich so viel gelernt, wie bei ihr.» Maria Dobler weiss, dass sie nicht noch weitere 15 Jahre schauspielern wird. «Es ist ein sehr schwieriger Entscheid zu sagen, dass ich nicht mehr spielen werde», sagt die theaterliebende Seniorin. Dieses Stück wird sie sicher fertig machen. «Einfach abspringen tue ich natürlich nicht», beteuert sie. Ab Januar geht die Senientheaterbühne auf Tournee. Maria Dobler freut sich darauf. Denn eines ist für sie klar: «Ich spiele definitiv lieber in einem Theaterstück mit, als dass ich bloss als Zuschauerin dabei bin.»